

DER GUTE TON IM THEATER

Von

JAROSLAV HAŠEK

Soll das Theater unsere edlen Regungen fördern, so dürfen wir unter keinen Umständen betrunken zur Vorstellung erscheinen. Sind wir es aber, so müssen wir darauf bedacht sein, nicht von der Galerie ins Parkett hinunter zu purzeln, da in diesem Falle der ruhige Verlauf der Vorstellung immerhin eine gewisse Störung erfahren würde.

Wir dürfen uns auch nicht laut mit unseren Nachbarn unterhalten, während der Vorstellung mit dröhnender Stimme die Zeitung lesen oder sonstwie Lärm verursachen, auch nicht bei Operaufführungen die Sänger akkompagnieren.

Schälen wir im Theater eine Orange, so werfen wir die Schale nicht ins Parkett, sondern unter den Sitz.

Haben wir eine Flasche Bier mitgebracht, so trachten wir, im Laufe der Vorstellung den Stöpsel geräuschlos aus dem Flaschenhals zu entfernen. Den Stöpsel werfen wir nicht auf die Bühne.

Den ausgeliehenen Operngucker müssen wir der Billetteuse zurückstellen, und falls wir ihn ins Versatzamt tragen, so schicken wir den Versatzzettel *frankiert* per Post retour. Falls wir während der Vorstellung rauchen, müssen wir achtgeben, daß kein Schadenfeuer ausbreche.

Mit dem herbeigerufenen Schutzmann lassen wir uns im Zuschauerraum in keinen Streit ein und erledigen die ganze Angelegenheit draußen auf dem Korridor.

Gelingt es uns, hinter den Kulissen in eine Damengarderobe einzudringen, so verkriechen wir uns unter dem Tisch, damit die sich umkleidende Künstlerin über unsere Anwesenheit nicht in Schrecken gerate.

(Deutsch von Otto Pick)



Erwin v. Kreibitz